



Mobil ohne Fossil e.V., Kaltenmoserstr. 10, 82362 Weilheim

Herrn MdB
Norbert Schindler
Deutscher Bundestag
Platz der Republik - Paul-Löbe-Haus, 4.644

11011 Berlin

Mobil ohne Fossil e.V.

Kaltenmoserstraße 10
82362 Weilheim i.OB
Telefon: +49 (0)881/9245 333 - 30
Fax: +49 (0)881/6624

eMail: energy@glodis.com
home: www.mobilohnefossil.de
Initiative: www.ethanol-statt-benzin.de

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

MR

Datum

Weilheim, den 09. Januar 2007

EnergieStG und BioKraftQuG

Süddeutschland und die kleinstrukturierte Landwirtschaft

Sehr geehrter Herr MdB Schindler,

als ordentliches Mitglied des Finanzausschusses, als Berichterstatter der Biokraftstoffgesetze und insbesondere als Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes dürfen wir uns heute an Sie wenden, bezüglich der oben benannten, jüngst verabschiedeten Gesetze.

Leider ist es so, dass das BioKraftQuG (§ 37a BImSchG) in seiner Beimischungsverpflichtung nicht eindeutig zwischen Biodiesel und nativem Pflanzenöl differenziert, sondern nur von „ersetzenden Biokraftstoffen“ spricht.

Das ist ein großes Problem für den süddeutschen Raum, auch für viele mittelständische Firmen der Pflanzenöltechnik und für die kleinstrukturierte Landwirtschaft.

Der Grund ist, dass ein in sich aufbauender, innovativer Pflanzenölmarkt nicht von der Beimischungsquote des BioKraftQuG betroffen ist. Native Pflanzenöle werden nicht von den Mineralölkonzernen beigemischt werden, d.h. es fehlt der hier oft beschriebene Absatzmarkt.

Dementsprechend aber wird der Verkauf von Pflanzenöl und von Pflanzenöltechniken durch den Steuerstufenplan nach § 50 EnergieStG eingeschränkt, bzw. unmöglich gemacht. Seit der Verabschiedung der Gesetze bricht der Verkauf von dezentraler Ölmühlentechnik nahezu zu 100% ein. Auch Banken finanzieren bei der aktuellen Gesetzeslage keine dezentrale Ölmühlentechnik mehr.

Bereits investierte Ölmühlen, speziell in Süddeutschland, stehen schon heute kurz vor dem Aus. Da im Rahmen der kleinstrukturierten Landwirtschaft so gut wie keine Schlepper umgerüstet worden sind (es sind einfach die ungeeignetsten Fahrzeuge für die Umrüstung, bei andauernder Nutzung im Teillastbereich), nützt den Ölmühlen die Steuerentlastung für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft nicht. Weit über 90% des Pflanzenölabsatzes findet in der PKW-Anwendung statt.

Mobil ohne Fossil e.V. ~ Marcus Reichenberg ~ I. Vorstand

Kaltenmoserstraße 10 ~ 82362 Weilheim i.OB. ~ VR: 643
Tel.: 0881 / 9245 333 - 30 ~ Fax: 0881/6624 ~ eMail: energy@glodis.com
home: www.mobil-ohne-fossil.org ~ Initiative: www.ethanol-statt-benzin.de

In Süddeutschland konnten wir aufzeigen, dass die **regionale Kreislaufwirtschaft** funktioniert! Die kleinstrukturierte Landwirtschaft hat sich ein neues Erwerbsfeld aufgebaut, mit dem Anbau von Raps und anderen ölhaltigen Pflanzen im Mischfruchtanbau. Die Ölsaaten werden dezentral gepresst und das native Pflanzenöl in umliegenden Pflanzenöltankstellen verkauft. Kfz-Werkstätten haben den Trend sehr gut aufgenommen, Euro-IV-Umrüstungen im Ein-Tank-System wurden und werden noch (eingeschränkt) vorgenommen.

Mit der Besteuerung von nativem Pflanzenöl bricht dieser Markt zusammen. Für unsere **Landwirte**, ausdrücklich auch für viele genossenschaftlich organisierte Ölmühlen, eine nicht verständliche Politik.

Deshalb unsere Frage an Sie, warum dem innovativen Markt der nativen Pflanzenöle keine Chance gegeben wird? Es hätte doch die Möglichkeit gegeben, natives Pflanzenöl bis 2015 steuerlich zu begünstigen, ohne gegen das EG-Recht zu verstoßen (Artikel 16 der Richtlinie 2003/96/EG DES RATES). Bei Erd- und Flüssiggas (einem fossilen Energieträger aus dem Ausland) hat es ja schließlich auch funktioniert (Artikel 15 des gleichen Gesetzes).

Warum wurde niemals eine korrekte Überkompensationsprüfung für natives Pflanzenöl vorgenommen? Dabei hätten nicht nur die höheren Herstellungskosten für dezentrales Pflanzenöl, sondern insbesondere die Kraftstoffeinsatzkosten (Umrüst- und erhöhte Folgekosten) berücksichtigt werden müssen.

Und nicht zuletzt die Frage an Sie als Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, warum die **kleinstrukturierte Landwirtschaft** vor den Oligopolen der Mineralölwirtschaft nicht geschützt wird, bzw. wurde und warum der Einsatz der Biodiversität verhindert wird?

Mit unseren Fragen wollen wir nicht „meckern und besserwissen“, sondern wir wollen nur die politische Gesetzgebung besser verstehen.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und verbleiben

mit sonnigen Grüßen

Marcus Reichenberg
Mobil ohne Fossil e.V.